

Kommission für Erschließung (KES)

Protokoll der 13. Sitzung der Amtsperiode 1/2004 – 12/2007

Datum: 26. Juli 2007
Ort: Bayerische Staatsbibliothek
Zeit: 10:00 – 17:00 h

Teilnehmer:

Matthias Groß	BSB München, BVB	(Gast zu TOP 4-5)
Eva-Maria Gulder	BSB München	(Gast zu TOP 8)
Werner Holbach	BSB München	(Vorsitz)
Claudia Mairföls	FHB Regensburg	
Gabriele Meßmer	BSB München	
Manfred Müller	BSB München	(Ständiger Gast, Protokoll)
Eginhardt Scholz	BSB München, BVB	(Ständiger Gast)
Dr. Gabriele Schweikl	UB Regensburg	
Dr. Gerhard Stumpf	UB Augsburg	
Siegfried Weith	UB Erlangen-Nürnberg	
Carl-Eugen Wilhelm	UB Augsburg	
Anette Zaboli	TUB München	

Entschuldigt:

Dr. Markus Nadler B des Bayerischen Landtags

Tagesordnung:

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Erschließung von Digitalisaten und E-Books
 - a. Zwischenbilanz der Ein-Aufnahme-Regelung bei Digitalisaten
 - b. Ein-Aufnahme-Regelung bei E-Books?
 - c. Besitznachweise mit Aleph-Gruppenkennungen
 - d. Felderbelegung bei Digitalisaten
 - e. Sekundärformangaben bei Digitalisaten
 - f. URNs
 - g. Springer-E-Books
 - h. Online-Amtsdruckschriften
 - i. Aleph-Satzschablone Online-Ressource
3. Lizenzierungs- und Zugriffsinformationen in Datensätzen
4. Kataloganreicherung
 - a. DNB-Initiative
 - b. Springer
5. Stand beim DigiTool-Einsatz im BVB
6. Mikroformsammlungen
7. Originalschriftlichkeit: Anzeige, Indexierung und Recherche
8. Personennamen
 - a. Verknüpfung
 - b. Individualisierung
9. Serien- und Zeitschriftenaufnahmen in Aleph
 - a. Serienaufnahme mit ZDB-Nummer
 - b. Stückerfassungsaufnahmen bei Zeitschriftenaufnahmen
10. Bericht aus der AG Kooperative Neukatalogisierung
11. Verschiedenes (u.a.: digitalisierte Aufsätze)

1. Festlegung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Form genehmigt.

2. Erschließung von Digitalisaten und E-Books

a. Zwischenbilanz der Ein-Aufnahme-Regelung bei Digitalisaten

Für Digitalisate ist seit dem Jahr 2005 die BVB-Konvention „Ein-Aufnahme-Regelung“ in Kraft. Die „Ein-Aufnahme-Regelung“ besagt, dass die gedruckte Ausgabe und deren Digitalisat abweichend von den RAK-NBM in einer Titelaufnahme (sog. Hybridaufnahme) beschrieben werden. Lizenzpflichtige E-Books (siehe auch TOP 2.b) und alle E-Zeitschriften, bekommen hingegen jeweils separate Aufnahmen.

Die Ein-Aufnahme-Regelung gilt angesichts der geplanten Massendigitalisierungen als ökonomische Lösung. Die bisher in Erschließung und Benutzung gewonnenen Erfahrungen mit den Hybridaufnahmen sind weitgehend positiv, lediglich die Anzeigeoptionen in den OPACs (z.B. durch entsprechende Icons) sind noch optimierungsbedürftig.

b. Ein-Aufnahme-Regelung bei E-Books?

Die KES hatte in ihrer 11. Sitzung beschlossen, in Abstimmung mit der AG Formalerschließung (AGFE) und der AG E-Books zu erörtern, inwiefern die bisher bei Digitalisaten bewährte Ein-Aufnahme-Regelung auch auf die E-Book-Katalogisierung ausgeweitet werden könnte. Die AGFE sprach sich für die Anwendung der Ein-Aufnahme-Regelung bei lizenzfrei oder über Nationallizenz verfügbaren E-Books aus. Die AG E-Books votierte jedoch generell gegen die Verankerung von Informationen lizenzpflichtiger E-Books in den Printaufnahmen, zumal nicht sicher gewährleistet ist, dass die printbesitzende Bibliothek für das jeweilige Nationallizenzpaket angemeldet oder berechtigt ist. Außerdem liegen für die Nationallizenz-E-Book-Pakete Fremddatenaufnahmen vor, die im Verbundsystem derzeit nicht zuverlässig mit den Printaufnahmen zusammengeführt werden können.

Diskussion: URL-Anzeigeoptionen in den OPACs

In diesem Zusammenhang wird die Problematik „URL-Anzeigeoptionen in den OPACs“ diskutiert. Eine für Nutzer verständliche und übersichtliche Darstellung der URLs in den OPAC-Titelaufnahmen ist erforderlich. Bedingt durch Anhäufung verschiedener URLs in einer Titelaufnahme, z.B. durch parallele Zugänge, Kataloganreicherung, zusätzliche lokale URLs bei verschiedenen Lizenzen (Einzellizenz oder Konsortium) usw., die meist in einer mehr oder weniger aussagekräftigen oder langen http-Struktur vorliegen, müssen die URL-Anzeigeoptionen in den OPACs optimiert werden.

Zur Verbesserung der OPAC-Anzeige testet die BSB voraussichtlich ab Herbst 2007 die folgenden Anzeige-Optionen.

Beim Vorliegen von Volltext-URLs soll in die OPAC-Kurztrefferanzeige ein mit „Volltext“ benannter Hyperlink beim jeweiligen Titel integriert werden. In der Vollanzeige soll der Volltexthyperlink nach dem Hauptstichwort stehen. Weitere URLs sollen als Hyperlinks mit den in MAB 655 Subfield 3 hinterlegten Texten (neben Volltext z.B. Inhaltsverzeichnis, Kurzbeschreibung, Rezension etc.) aufgeführt werden. Voraussetzungen für die Umsetzung sind neben dem Einsatz des FAST-OPAC die Verwendung fest normierter Begriffe („Label“) in MAB 655 Subfield 3. Mithilfe noch zu entwickelnder Icons könnte die Anzeige noch weiter optimiert werden.

Es wird zur Diskussion gestellt, ob der Ansatz des MARC-Formats, alle URLs von lizenzpflichtigen Online-Ressourcen nur in lokalen Feldern abzubilden, eine Lösungsmöglichkeit darstellen kann. Dadurch könnte man erreichen, dass die

Titelaufnahmen in den lokalen OPACs nur die vor Ort wirklich funktionierenden URLs enthalten. Allerdings wäre der Aufwand, die Titelaufnahmen in jedem einzelnen Lokalsystem per Batcheinspeicherungen laufend, vollständig und aktuell um die URLs anzureichern, immens. Ein anderer Ansatz wäre eine technische Lösung mithilfe eines generischen Linkresolvers: eine getrennte Datenhaltung für alle Objektarten und Ansteuerung aus dem Lokalsystem oder von der Verbundebene.

Auftrag:

Mit der Aufgabenstellung „Wo und wie werden e-Dokumente nachgewiesen und vermittelt?“ soll eine kommissionsübergreifende Arbeitsgruppe im BVB mit Vertretern aus den Bereichen Bestandsaufbau, Erschließung, Benutzung, IT und der Verbundzentrale gebildet werden. Die Verbundzentrale übernimmt die Organisation dieser Arbeitsgruppe.

Beschluss zu Digitalisaten und E-Books:

Die Ein-Aufnahme-Regelung wird bei allen Digitalisaten und lizenzfreien E-Books, inkl. E-Dissertationen, angewendet. Bei einzeln lizenzierten E-Books und lizenzpflichtigen E-Book-Paketen, einschl. der Nationallizenz-E-Book-Pakete, werden weiterhin je eine Aufnahme für die Druckausgabe und eine separate Aufnahme gemäß RAK-NBM für das E-Book erstellt bzw. eingespeichert.

c. Besitznachweise mit Aleph-Gruppenkennungen

Bislang bestand die Möglichkeit, Titelaufnahmen für lizenzfreie E-Books mit der Aleph-Gruppenkennung **EBB01EM** (Elektronische Monografie, kostenfrei) mit einer Vielzahl von Besitznachweisen zu versehen. Es handelte sich um eine überschaubare Anzahl, da die Hybridaufnahmen der Digitalisate ausgenommen waren und die Aufnahmen für E-Books, für die mit der Gruppenkennung **EBB01EM** Besitznachweise gesetzt werden konnten, einzeln erstellt werden mussten.

Angesichts des Beschlusses zur Anwendung der Ein-Aufnahme-Regelung bei allen lizenzfreien E-Books, der dadurch verbundenen Abgrenzungsproblematik zu den (Massen-)Digitalisaten und der zu erwartenden steigenden Anzahl von E-Book-Aufnahmen wird verneint, dass ein weite(re)s Verteilen lizenzfreier E-Book-Aufnahmen mit der Gruppenkennung **EBB01EM** sinnvoll ist.

Außerdem besteht die Möglichkeit, den BVB-Verbundkatalog, der eine ständig wachsende Anzahl von Titelaufnahmen kostenfreier Online-Ressourcen (u.a. durch Massendigitalisierung) enthält, in den InfoGuide einzubinden und so den Nutzern ein über den lokalen Katalog hinaus erweitertes Angebot an E-Books zu präsentieren. Gleichzeitig bleibt dadurch das lokale System unbelastet. Jede Bibliothek kann im Sinne eines aktiven Bestandsaufbaus weiterhin selektiv Titelaufnahmen von lizenzfreien E-Books durch Setzen eines eigenen Besitznachweises in das Lokalsystem übernehmen.

Generell besteht der Wunsch nach Auswahldiensten für die fachliche Selektion relevanter (Online-)Literatur.

Die Entscheidungsgrundlage der Verbundbibliotheken für die Gruppenkennung **EBB01ED** (E-Dissertation) hat sich dagegen nicht verändert.

Beschluss:

Die KES beschließt, die Aleph-Gruppenkennung **EBB01EM** (E-Monografie, kostenfrei) abzuschaffen (5 dafür - 3 enthalten).

Die Aleph-Gruppenkennung **EBB01ED** (E-Dissertation) soll bestehen bleiben und kann weiter angewendet werden.

d. Felderbelegung bei Digitalisaten

Titelaufnahmen für Digitalisate werden in MAB-Feld 050 (Datenträger) sowohl als Druckschrift als auch als Online-Ressource codiert und in MAB 078e mit dem Element „digit“ gekennzeichnet. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn flächendeckend Version 3.5 Patch Level 2 des Lokalsystems im Einsatz ist, müssen die bereits vorhandenen Datensätze noch mit der Doppelcodierung und „digit“ ausgestattet werden. Der URN (Uniform Resource Name) wird in Feld 552b erfasst (siehe auch TOP 2.f).

In MAB 655 Subfield u steht der URN-Resolving-URL, in Subfield x die URL-Kennzeichnung „Resolving-System“ und in Subfield z die Information „kostenfrei“ (relevant für den Fernleihserver). In MAB 655 Subfield 3 wird das Label „Volltext“ erfasst, gefolgt von Informationen zur Digitalisierung und dem zugrundeliegenden Exemplar (siehe TOP 2.e). In MAB 659b können Informationen zum Digitalisierungs- bzw. Langzeitarchivierungsstatus angegeben werden.

Übersicht über die Felderbelegung siehe **Anlage**.

Beschluss:

Die KES bestätigt die vorgeschlagene Felderbelegung bei Digitalisaten. Für die Altdaten soll eine Anpassung an die neuen Erfassungskonventionen und ab November 2007 eine Nachversorgung in die Lokalsysteme erfolgen.

e. Sekundärformangaben bei Digitalisaten

Das Zentrale Verzeichnis Digitalisierter Drucke - ZVDD - erwartet zur korrekten Verzeichnung von Digitalisaten die Erfassung obligatorischer Feldinhalte. In MAB 655 Subfield 3 werden nach dem Label „Volltext“ der Produktionsort, das Digitalisierungsjahr und die Signatur des zugrundeliegenden Exemplars erfasst. Die Reihenfolge der Angaben und die zu verwendenden Deskriptionszeichen müssen eingehalten werden. Gegenüber der Erfassung in Sekundärformfeldern hat diese Erfassungskonvention den Vorteil, dass die Informationen zum jeweiligen URL zugeordnet bleiben. Durch die vereinbarten Deskriptionszeichen werden diese Informationen strukturiert und bilden die Grundlage für die Generierung entsprechender Sekundärformfelder bei der Einspeicherung in ZVDD. Dies entspricht den Anforderungen des ZVDD und den Wünschen der AG Altes Buch. Als Erfassungshilfe kann eine entsprechende Aleph-Satzschablone dienen.

Derzeit liegen noch keine Rückmeldungen anderer Verbände zu dieser im BVB vereinbarten Praxis vor.

Beschluss:

Die KES empfiehlt, die Sekundärformangaben zu Digitalisaten in MAB 655 Subfield 3 zu erfassen und die Sekundärformfelder nicht zu füllen.

f. URNs

Der Persistent Identifier URN (Uniform Resource Name) steht in Altdaten in MAB 655 Subfield g und soll zukünftig gemäß der aktuellen MAB-Konventionen in Feld 552b erfasst werden. Die Abbildung des URN aus Feld 552b ist im Lokalsystem erst ab Einsatz der Version 3.5 Patch Level 2 möglich.

Nach dem Umsetzen der URNs aus 655 Subfield g nach 552b muss eine Versorgung der betroffenen Datensätze in die Lokalsysteme erfolgen. Eine Nachversorgung der Lokalsysteme erscheint frühestens ab November 2007 möglich.

Beschluss:

Der URN soll ab sofort in Feld 552b erfasst werden.

Die Verbundzentrale wird beauftragt, bei den in der Verbunddatenbank vorhandenen Datensätzen, inkl. der Datensätze der DNB, die URNs aus MAB 655 Subfield g nach 552b

zu verschieben und Maßnahmen für eine Nachversorgung der Lokalsysteme mit den betroffenen Datensätzen zu treffen.

g. Springer-E-Books

Probleme bereiten bei den Springer-E-Books nicht mehr aktive URLs durch URL-Änderungen oder Änderungen bei der Paketzunahme einzelner Titel, da diese Veränderungen in den Titelaufnahmen nachvollzogen werden müssen.

Fremddaten von Springer stehen nun in einem neuen, verarbeitbaren Zeichencode zur Verfügung. Diese wurden in die BVB-Verbunddatenbank nicht eingespeichert, da ein Zugriff auf die Springer-E-Book-Aufnahmen über den KOBV-Fremddatenpool möglich ist.

In der Praxis hat sich herausgestellt, dass die im BVB angewendete Vorgehensweise zur Katalogisierung der Springer-E-Books durch Kopieren der Printaufnahme und Anwenden von Aleph-Satzschablonen im Vergleich zur Nutzung der Fremddaten effektiver ist. Die DNB wird für die Springer-E-Books selbst Titelaufnahmen erstellen und sie über den DNB-Datendienst an die Verbände ausliefern. Die Nachnutzung der DNB-Aufnahmen ist für die Verbände nur interessant, wenn sie sehr schnell zur Verfügung gestellt werden können.

Derzeit werden in den DNB-Daten der Digital Object Identifier (DOI - in Feld 552a) und der DOI-URL ausgeliefert. Es ist noch nicht geklärt, ob der DNB-Langzeitarchivierungs-URL in die Aufnahmen integriert wird und ob über diesen außerhalb der DNB überhaupt Zugriff auf die Langzeitarchivierungsobjekte von Springer gewährt werden kann.

h. Online-Amtsdruckschriften

Beim BSB-Projekt zur Langzeitarchivierung, das auch Online-Amtsdruckschriften umfasst, ist ebenfalls noch offen, ob der URL zum ggf. nur lokal verfügbaren Archivierungsobjekt in den Titeldaten oder als lokale Zugriffs-URL im Lokalsystem verankert wird. DigiTool erfordert jedoch einen URL in den Titelangaben, so dass konsequenterweise dann nur der Besitznachweis der BSB gesetzt werden kann.

i. Aleph-Satzschablone Online-Ressource

Bei Online-Ressourcen ist gemäß RAK-NBM zur physischen Beschreibung die spezifische Materialbenennung in Feld 652a Subfield a anzugeben. Es wird vorgeschlagen, statt dem Begriff „Elektronische Ressource im Fernzugriff“ den von der ZDB bei Online-Zeitschriften schon eingeführten und in der aktuellen Aleph-Satzschablone verwendeten Begriff „Online-Ressource“ zu benutzen. Der Begriff „Online-Ressource“ erscheint verständlicher.

Beschluss:

Zur physischen Beschreibung von Online-Ressourcen soll in BVB-Aleph in Feld 652a Subfield a der Begriff „Online-Ressource“ verwendet werden.

Fazit zu TOP 2:

Wünschenswert ist eine KKB-Online-Seite zu E-Books und Digitalisaten, die die relevanten Informationen zur Erschließungspraxis und Beschlüsse der Gremien dokumentiert.

3. Lizenzierungs- und Zugriffsinformationen in Datensätzen

Vor dem Hintergrund von geplanten DFG-Projekten zur Digitalisierung urheberrechtgebundener Werke des 20. Jahrhunderts oder der Bereitstellung von digitalen Semesterapparaten mit aktueller und damit noch urheberrechtsgebundener Literatur erscheint es geboten, in die Titelaufnahmen Informationen zu Lizenzierung, Zugriffsoptionen und Urheberrechtsstatus zu integrieren.

In den bibliografischen Daten sollte unter anderem abgebildet werden können,

- wer ein Werk digitalisiert,

- wer wann die Urheberrechtssituation geklärt hat

In den lokalen Daten könnte angegeben werden,

- an wie vielen Arbeitsplätzen ein Digitalisat abhängig von der vorhandenen Exemplarzahl zur Verfügung gestellt werden kann.

Diese Angaben könnten in Form von standardisierten Texten gemacht werden, damit wären sie auch für Selektionen besser aufbereitet.

Es ist vorstellbar, dass solche Angaben, falls es sich um bibliotheksspezifische Daten handelt, als lokale Elemente ergänzt werden, ggf. im Erwerbungsclient im E-Medien-Bereich untergebracht oder alternativ in den Objekten selbst verankert werden können. Man müsste untersuchen, ob man mit den vorhandenen Strukturen und Werkzeugen diese Angaben abbilden kann. Es empfiehlt sich von vorneherein eine kooperative Herangehensweise in Abstimmung mit den anderen Verbänden und der DNB.

Beschluss:

Die Thematik „Lizensierungs- und Zugriffsinformationen in Datensätzen“ soll von der kommissionsübergreifende Arbeitsgruppe zu E-Dokumenten (siehe auch Beschluss bei TOP 2b) bearbeitet werden, da diese sich auch in anderen Zusammenhängen mit der Integration von zentralen und lokalen Datenelementen befassen wird.

4. Kataloganreicherung

a. DNB-Initiative

Die DNB plant, pro Jahr Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte etc. von rund 75.000 Neuerscheinungen aus dem Verlagsbuchhandel zu scannen und zusätzlich zu den Titeldaten verfügbar zu machen. Der BVB wünscht, möglichst auch Indexdaten für die Kataloganreicherungsobjekte der DNB kostenlos übernehmen zu können. Andernfalls müsste eine Indexierung der von der DNB abgeholten Objekte durch die Verbände möglich sein. In Folge könnten die BVB-Bibliotheken auf die Kataloganreicherung bei Aufnahmen deutscher Verlage weitgehend verzichten.

b. Springer

Die KES hatte sich in ihrer letzten Sitzung bereits mit den Anreicherungsobjekten des Verlages Springer befasst. Bei den einzelnen Aufnahmen sammeln sich zum Teil viele Objekt-URLs an. Siehe auch 12. Sitzung, TOP 14.

Auftrag:

Die Verbundzentrale soll das Laden komplexer Objekte in DigiTool und die Möglichkeit zum Erstellen von zusammenfassenden Seiten in ADAM und DigiTool prüfen.

5. Stand beim DigiTool-Einsatz im BVB

Nach Einspielen des Service Pack 16 funktioniert nun die Schnittstelle zwischen Aleph und DigiTool. Der Austausch der Daten erfolgt über ein OAI-Verfahren. Der Fehler, dass bei jedem Synchronisationslauf ein weiteres Ausliefern der gleichen URL erfolgt, ist behoben.

Aufbauend auf diesem Stand und bedingt durch die Änderungen finden in den Pilotbibliotheken BSB und UB Regensburg Neuimporte zur Versorgung der Lokalsysteme statt.

Der Client Meditor zum Editieren von MARC-Daten ist einsatzbereit. Das Einbeziehen der DigiTool-Objekte in die Fast-Indexierung/-Umgebung befindet sich in Vorbereitung. Grundsätzlich können auch weitere Dokumentarten (z.B. auch Audio- und Video-Files) verarbeitet werden.

Das Systemmodell sieht vor, dass DigiTool für Langzeitarchivierung und Dokumentverwaltung und ADAM für die Verwaltung des obligatorischen Links zum Objekt (in DigiTool) verwendet wird. Aus ADAM werden der Objektlink mit „Label“, ein URN und optional ein URN-Resolving-URL nach Aleph in die Titelaufnahmen übernommen. Der optional gebildete URN-Resolving-URL führt auf das gleiche Objekt wie der ADAM-URL. Es wird deshalb vorgeschlagen, auf den Resolving-URL zu verzichten, da auch die ADAM-URLs als stabil gelten.

Es ist erforderlich, dass das Objekt-URL-Label (z.B.: Volltext, Inhaltsverzeichnis etc.), nicht wie derzeit in MAB 655 Subfield z, sondern entsprechend dem MAB-Standard in MAB 655 Subfield 3 ausgeliefert wird. Dies ist notwendig, damit in den Lokalsystemen die Routinen für URL-Anzeige einheitlich bedient werden können.

Das „Ingesten“ von Zeitschriften ist derzeit noch nicht möglich, da sie für DigiTool ein „komplexes Objekt“ darstellen. Optional könnte jeder enthaltene Zeitschriftenartikel als einzelnes Objekt eingebracht und dann zu einer Gesamtheit zusammengeführt werden. So soll eine BSB-interne Zwischenlösung für amtliche Druckschriften funktionieren.

Um die DigiTool-Anwendung stufenweise auf weitere Verbundbibliotheken auszubauen, wird am 20.09.2007 eine Informationsveranstaltung und am 17.10.2007 eine Ingest-Schulung stattfinden. Nach Aussage der Verbundzentrale sind weitere Termine möglich, bei Bedarf auch individuelle Workshops in einzelnen Bibliotheken.

Beschluss:

Es soll nur ein Objekt-URL, entweder der ADAM-URL oder der Resolving-URL in die Titelaufnahmen gespielt werden.

Bei Einführung weiterer Objekt-URL-Labels ist zwingend darauf zu achten, dass diese den normierten Standards und den DNB-Vorgaben entsprechen, damit eine einheitliche Bezeichnung bei Linktexten in den Systemen erreicht wird. Deshalb müssen weitere gewünschte Labels mit der KES abgesprochen und sollten auf Verbundseiten oder den KKB-Online aufgelegt werden.

6. Mikroformsammlungen

Herr Weith hat die „BVB-Checkliste für die Einspeicherung von Mikromaterialien“ erarbeitet, die die Felderbelegung und grundsätzliche Informationen enthält.

In den Titelaufnahmen von in Mikromaterialien-Paketen enthaltenen Mikroformen sollen eine Kennzeichnung der Daten im anwenderspezifischen Feld 078m in folgender Form erhalten: Feld **078m** „**mikro** Verlag XXX“ (XXX steht für das jeweilige Mikromaterial-Paket). So können die Mikromaterialien-Pakete eindeutig identifiziert werden. Im BVB wird der Indikator m derzeit nicht benützt; wie es in anderen Verbänden ist, muss noch ausgelotet werden.

Für das Generieren der Buchdaten in den Lokalsystemen ist eine solche Kennzeichnung sicher hilfreich. Die BSB benutzt zur Buchdatengenerierung ein spezielles OCLC-PICA-Programm.

In der vorliegenden Liste von im Verbund vorhandenen Mikroformsammlungen sollte geprüft werden, bei welchen eine Einspeicherung rentabel und bei welchen ggf. eine Online-Datenbank zu erwarten ist. Der UB Erlangen liegt eine CD-ROM mit MAB2-Titeldaten von Mikromaterialien des Harald-Fischer-Verlages vor, die zum Testen der Einspeicherung verwendet werden kann.

Beschluss:

Die CD-ROM mit MAB2-Titeldaten von Mikromaterialien des Harald-Fischer-Verlages wird an die Verbundzentrale mit der Bitte um Prüfung und Einspeicherung in die Testdatenbank übergeben. Die Titelaufnahmen sollen mit der Kennzeichnung in Feld 078m und

Verknüpfungen zu Normdaten ausgestattet werden. Die Buchdatengenerierung muss auf lokaler Ebene erfolgen.

7. Originalschriftlichkeit: Anzeige, Indexierung und Recherche

Die Erfassung originalschriftlicher Zeichen in BVB-Aleph ist im Einsatz. Allerdings sind originalschriftliche Elemente, im Gegensatz zum Aleph-Client, in der Anzeige im Gateway Bayern nicht sichtbar. Zur Anzeige, Indexierung und Recherchemöglichkeit sind noch Vorbereitungsarbeiten notwendig. Die Verbundzentrale arbeitet daran, die Datensätze für Gateway Bayern auf Unicode umzustellen und dann zu indexieren.

Neben dem arabischen Schriftcode wird auch der persische Schriftcode gewünscht. Da es in der ISO-Norm keinen Code für Persisch gibt, soll in Abstimmung mit dem hbz eine Lösung gefunden werden.

Beschluss:

Die Thematik „Originalschriftlichkeit: Anzeige, Indexierung und Recherche“ soll in einer der nächsten Sitzungen wieder behandelt werden, wenn Erfahrungen aus den Tests gewonnen wurden.

Für den persischen Schriftcode soll das hbz kontaktiert werden.

8. Personennamen

a. Verknüpfung

Die KES visiert das Ziel an, wenn möglich immer mit einem Satz der ÜPND zu verknüpfen. Es wird kontrovers diskutiert, ob und in welchen Fällen die Verknüpfung aufgegeben wird. Es muss ein Konzept entwickelt werden, das sowohl das laufende Arbeiten in der Online-Kommunikation, wie auch immer wieder notwendige Batchverfahren, Alt- wie Neudaten und den Grad der Individualisierung berücksichtigt.

Ein möglicher Ansatz für ein Verfahren ab dem Einsatz der Online-Kommunikation könnte sein:

- Verknüpfung beibehalten (außer bei Masseneinspeicherungen, Bestellkatalogisierung)
- Anlegen von tn- (Namenssätze) und tp-Sätzen (Personensätze) nur in der ÜPND

Es gibt diese Optionen/Fragen:

- Verknüpfung auch zu tn-Sätzen der ÜPND?
- Verknüpfung nur zu tp-Sätzen der ÜPND?
- Welchen Wert hat ein tn-Satz überhaupt als Normdatensatz?

Für die Entscheidung, ab wie vielen Verknüpfungen mit Titeldatensätzen die Abgabe bayerischer Namenssätze an die ÜPND erfolgen soll, muss die Anzahl der mit mehreren Titeln verknüpften Namenssätze ermittelt werden, um mit einer Zahlenaussage an die DNB herantreten zu können.

Für das Aufrechterhalten der Verknüpfung spricht, dass Korrekturen nur an einer Stelle erfolgen müssen, da sich die Korrektur auf alle verknüpften Titelaufnahmen auswirkt, was insbesondere bei Regelwerks- oder Satzartänderungen vorteilhaft ist. Über verknüpfte Sätze sind auch alle Verweisungen komplett suchbar. Verknüpfte Sätze bilden auch die Voraussetzung für die zielgenaue Anbindung von Web-Projekten wie BMLO (Bayerisches Musiker-Lexikon Online) oder Wikipedia an die Kataloge.

b. Individualisierung

Die KES empfiehlt, mehr Individualisierung durch stufenweise Einführung und unter Berücksichtigung des Kriteriums Relevanz für die eigene Institution herbeizuführen. Gegenwärtig werden so primär Universitätsprofessoren, Personen bis 1850, Personen in Webprojekten und der Sacherschließung individualisiert.

Es wird kontrovers diskutiert, ob eine generelle Individualisierung bei allen Personen mit leicht ermittelbaren Daten erfolgen soll. Hierüber wird keine Einigkeit erzielt. Es sollten auf jeden Fall keine aufwändigen Recherchen anfallen und eine Beschränkung auf minimale Angaben wie Lebensdaten und Berufsbezeichnung möglich sein. Grundvoraussetzung für eine Ausweitung der Individualisierung, in welchem Grad auch immer, ist der Einsatz der Online-Kommunikation mit den Normdateien.

Ergebnis:

Mit Start der Online-Kommunikation mit den Normdateien sollen in der praktischen Arbeit bis Ende des Jahres Möglichkeiten zur (moderaten) Ausweitung der Individualisierung erprobt werden.

Eine Arbeitsgruppe soll ein Konzept mit Richtlinien, Alternativvarianten und Schulungsangeboten entwickeln, das in der KES beschlossen werden kann.

9. Serien- und Zeitschriftenaufnahmen in Aleph

a. Serienaufnahme mit ZDB-Nummer

vertagt

b. Stüctitelaufnahmen bei Zeitschriftenaufnahmen

vertagt

10. Bericht aus der AG Kooperative Neukatalogisierung

Über die KES-Mailing-Liste werden aktuelle Informationen zu den Kataloganreicherungsaktivitäten und dem Austausch mit anderen Verbänden (speziell im Bereich Schlagwortanreicherungen) versendet.

Ergebnis:

Zum Themenkomplex „Kooperative Neukatalogisierung“ werden Infoveranstaltungen und KKB-Seiten, die die Auswirkungen der Kooperation in der Praxis aufzeigen, gewünscht.

11. Verschiedenes (u.a.: digitalisierte Aufsätze)

vertagt

Sitzungstermin:

Der Termin für die nächste KES-Sitzung wird per Mailumfrage vereinbart.

Anlage (zu TOP 2.d)

Felderbelegung bei Digitalisaten

MAB-Feld 050, Pos 0 → Wert a und Pos. 8 → Wert g

MAB-Feld 078e: digit

MAB 552b: URN – Beispiel: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00007352-2

MAB 655e \$u: URL – Beispiel: <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb00007352-2>

MAB 655e \$x: Resolving-System

MAB 655e \$z: kostenfrei

MAB 655e \$3: Volltext // 2007 digitalisiert von: Bayerische Staatsbibliothek München. Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Signatur: 4 P.lat. 176

Fakultativ: MAB-Feld 659_ \$b: Digitalisierung durch Universitätsbibliothek Würzburg beabsichtigt.

Zu einem späteren Zeitpunkt müssen die bereits vorhandenen Datensätze noch korrigiert werden:

- Ergänzung von Feld 050, Position 8 → Wert g
- Ergänzung von Feld 078e → Wert digit

26.6.2007, G. Meßmer